

25. II. 1916

**Berichte der feindlichen Generalfüße.**

Wien, 24. Februar. Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird gemeldet:

**Italien.**

22. Februar. Im Val Sugana haben unsere Truppen in methodischer Offensive den Gebirgsabschnitt des Collo zwischen Torrente Largenza und Ceggio erkämpft. Der Angriff wurde beim Morgenrauen und im tiefen Schnee begonnen. Abteilungen Infanterie, Alpini und freiwillige Aufklärer erreichten den Gipfel des Collo und die angrenzenden Höhen und vertrieben die feindlichen Besatzungstruppen. Von ihren Stellungen auf dem Fratwort, Monte Cola und Sopra Conella eröffnete die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer, welches die unsrige wirksam bekämpfte. Aufeinanderfolgende Gegenangriffe des Feindes, gestützt auf seine Artilleriefeuer, wurden insgesamt zurückgeschlagen. In der Nacht auf den 19. erweiterten unsere Truppen das besetzte Terrain noch westlich des Sattels des Monte Cola. Die neuen Stellungen wurden stark ausgebaut und schützen das Becken von Borgo mit den Ortschaften Torcegno, Ronchi und Roncigno.

**Rußland.**

23. Februar. Mehrere feindliche Flugzeuge überflogen die Gegend von Riga-Friedrichstadt-Jakobstadt und warfen Bomben ab. In der Gegend von Verhüll steigerten die Deutschen ihr heftiges Feuer. Zwei Zeppeline überflogen die Stellungen bei Dinaburg. Bei Illuxt lebt die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie wieder auf. Die Deutschen warfen Bomben schweren Kalibers. Im Laufe der Nacht beschoß der Feind heftig unsere Gräben westlich des Swentensees und weiter südlich bis zum Ilsensee.

**Frankreich.**

23. Februar, 3 Uhr nachmittags. Im Artois haben wir einige Teile Gräben im Gebiete des Waldes von Givenchy zurückerobert. In der Gegend nördlich Verdun dauerte die feindliche Beschießung fort, die kräftig von uns erwidert wurde. Im Laufe der Nacht entwickelten sich Infanteriegefechte auf einer Front von ungefähr 15 Kilometer. Der Kampf dauert in heftiger Weise vom rechten Maasufer bis südöstlich Herbebois an. Wir räumten das Dorf Hautmont, dessen Rand wir noch halten, nach einem hartnäckigen Kampfe, worin wir dem Feinde sehr erhebliche Verluste beibrachten. Westlich von diesem Orte gestattete uns ein Gegenangriff, den größeren Teil des hier vorspringenden Waldes von Caures, der gestern vom Feinde besetzt worden war, wieder zu nehmen. Nördlich von Beaumont wurde ein auf Herbebois gerichteter starker Angriff der Deutschen durch unser Sperrfeuer glatt angehalten. Nach Aussagen von Gefangenen sind einige deutsche Einheiten vollständig vernichtet. Während dieser Operationen langsamer, anhaltender Artilleriekampf auf beiden Seiten in der Gegend Haute-Cheriers und Fromezry. In Lothringen in Gegend Nomeny zeigte sich unsere Artillerie ziemlich tätig. Eine feindliche Erkundungsabteilung nördlich Letricourt konnte unsere Linien nicht erreichen.

11 Uhr nachts. In Belgien schoß das Zerstörungsfeuer unserer Artillerie mehrere Breschen in die deutschen Gräben von Steenstraete. Nördlich der Wisne zerstörten unsere Batterien die deutschen Werke auf dem Plateau von Bauciers. In der Gegend nördlich Verdun erweist sich der deutsche Angriff, wie vorausgesehen wurde, als sehr bedeutend und mit großen Mitteln vorbereitet. Der Kampf dauerte heute mit wachsender Heftigkeit an. Unsere Truppen hielten wacker stand und brachten dem Feinde sehr beträchtliche Verluste bei. Die ununterbrochene Beschießung mit Granaten großen Kalibers, die von unserer Artillerie mit gleicher Heftigkeit erwidert wurde, erstreckte sich auf eine Front von fast 40 Kilometer, von Malincourt bis in die Gegend von Esin. Die Tätigkeit der deutschen Infanterie in sehr großen Verbänden, die aus Truppen von sieben verschiedenen Armeekorps zusammengesetzt waren, wurde im Laufe

des Tages zwischen Brabant-sur-Meuse und Ornes fortgesetzt. Am Ausgange des Dorfes Hautmont konnte uns der Feind trotz aller Anstrengungen nicht aus unseren Stellungen am Walde von Caures werfen, von denen wir noch den größten Teil besetzt halten. Unsere Gegenangriffe brachten die deutschen Angriffe östlich des Waldes von Caures zum Stehen. Nach einer Reihe von blutigen Angriffen konnten die Deutschen in den Wald von Bavrille eindringen. Nördlich Ornes wurden die Angriffe des Feindes auf unsere Linie bei Herbebois durch unsere Gegenangriffe angehalten. Auf dem linken Maasufer und zwischen Ornes-Fremezry keine Infanterietätigkeit. Im Elsaß griff der Feind gestern gegen Ende des Tages unsere Stellungen südöstlich des Waldes von Rarspach und südwestlich Altkirch an. Ein sofortiger Gegenangriff warf den größten Teil aus den vorgeschobenen Stellungen wieder hinaus, in denen sie Fuß gefaßt hatten.

**Belgischer Bericht.**

Gegen Ende des Tages steigerte sich der Artilleriekampf, besonders in der Gegend von Dymunde und weiter südlich. Der Kampf mit Bombenwerfern war besonders lebhaft bei dem Fährmannhaus.